

7. Die Geschichte der Schule in Lochau

Der evangelische Glaube hatte sich ab 1550 durchgesetzt und im Saalkreis wurden an Stelle der Klöster Schulen eingerichtet. Leiter des gesamten Schulwesens wurde Emmerich Sylvius. Die Zeit der Gründung der Schule in Lochau lässt sich aus den vorliegenden Dokumenten nicht exakt bestimmen. Wie in allen anderen Orten war das Küsteramt und das Amt des Schullehrers in einer Person verankert. Der Pfarrer war zugleich Schulinspektor. Die Amtsbezeichnung des Lehrers war zunächst Cuhtoder, ab 1640 Schulmeister, seit 1810 Schullehrer. Der erste im Lochauer Kirchenbuch aufgeführte Cuhtoder aus dem Jahre 1557 wurde nicht namentlich erwähnt. Es wird nur die Tatsache berichtet, dass der Sohn des Cuhtoders in der Taufe den Namen Urban erhielt. Der erste namentlich erwähnte Cuhtoder ist Peter Günzschau. Er war von 1592-1599 in Lochau tätig. Erst der 7. in der Lochauer Schulchronik aufgeführte Lehrer, mit Namen Martinus Sparius, nannte sich Schulmeister. Er war von 1669- 1673 tätig. Die Schule befand sich zur damaligen Zeit immer in der Nähe der Kirche.

1729 Am 21. Januar 1729 brach gegen 2 Uhr morgens in der Schule ein Feuer aus. Es war durch einen heißen Stein entstanden, den sich die Magd der Kälte wegen ins Bett gelegt hatte. Durch das Feuer wurden das Wohnhaus des Schullehrers und das Schulgebäude völlig zerstört. Der Lehrer Andreas Giebelhausen konnte nur seine Familie und die Magd retten.

1732 Die abgebrannte Schule ist 1732 mit Hilfe von Kirchenmitteln wieder neu aufgebaut worden. Der Aufbau kostete 400 Taler. Bevor die Schule wieder neu errichtet werden konnte, fand der Schulunterricht in einem provisorisch errichteten Gebäude statt.

Zum Lochauer Schulbezirk gehörten die Ortschaften Lochau, Wesenitz und Pritschöna. Bereits 1785 wurde zwischen dem Herrn Oberprediger Johann Christian Jungke aus Halle, dem Lehrer Johann Daniel Schönberger der Lochauer Schule und Vertretern der Gemeinde Pritschöna über die Abtrennung des Ortes Pritschöna aus dem Schulbezirk verhandelt.

1842 Diese Abtrennung wurde aber erst im Jahre 1842 vollzogen. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten aus dem Ort Pritschöna für jedes Schulkind ab dem 9. Lebensjahr jährlich 2 Gulden Schulgeld und 3 Bund Stroh zum Heizen an den Lehrer gezahlt werden. Im Jahre 1846 wurde der Schulvorstand gebildet. Als Schulvorsteher fungierte der jeweilige Dorfschulze.

Dem ersten Lochauer Schulvorstand gehörten an:

1. Der Schulze Gottfried Schumann aus Lochau
2. Der Schulze Gottfried Schumann jun. aus Wesenitz
3. Der Fuhrmann Karl Huffziger aus Lochau
4. Der Bauer und Schmied Gottlieb Hörenz aus Lochau

1811 Bis zum Jahre 1811 gehörte zu den Aufgaben des Lehrers das Lehrer- und das Kantoramt. Später kam das Organistenamt hinzu. Ab 1852 wurde dem Lehrer die Aufgabe zum Erstellen kirchlicher Rechnungen übertragen.

Das Dorf hatte für den Lebensunterhalt seines Lehrers aufzukommen. 1810 erhielt der Lehrer Herr Schönberger folgende Bezahlung:

- Entlohnung für Kirchendienste 3 Taler, 6 Gulden
- Aus einem Legat der Rittergutsbesitzerin Frau Hoffmann für Unterweisung armer Kinder 17 Taler (vom Rittergut)
- Aus dem gleichen Legat von der Kirche 3 Taler
- Schulgeld von den vermögenden Eltern der Schüler 40 Taler
- Brotgeld von den armen Dorfbewohnern 9 Taler, 12 Gulden

Weiterhin kam die Nutzung der zur Schule gehörenden 6 Morgen Acker, Nutzung von Gartenland, Wohnung, Scheune und Stallgebäude hinzu. Das ergab eine Gesamtsumme von 53 Talern und 18 Gulden.

An Naturalien erhielt der Lehrer:

- 163 Brote von begüterten Gemeindemitgliedern
- 3 Schock Eier
- eine viertel Tonne Bier vom Rittergut
- Kuchen von allen Dorfbewohnern

Von den Ackerbesitzern erhielt er von jeder Hufe Land, 6 Gebinde Roggen, 4 Schock Langstroh zum Heizen der Schulstube. Er erhielt Geld für das Neujahrssingen, für Taufen, für Beerdigungen und er konnte einmal den Inhalt des Klingelbeutels in der Kirche für sich behalten. Im Jahre 1810 beliefen sich also die Gesamtbezüge des Lehrers auf 271 Taler und 10 Gulden.

1863 Die im Jahre 1732 neu aufgebaute Schule wurde im Laufe der Zeit zu klein, so dass 1863-1864 eine neue, größere Schule gebaut werden musste. Die neue Schule bestand aus dem Schulgebäude und dem Lehrerwohntrakt. Beide Teile waren miteinander verbunden. Die Schule hatte 2 Klassenräume und das Lehrerhaus hatte Wohnungen für 2 Lehrer, einschließlich Scheune und Stall, sowie einen Garten. Nach einer Festlegung durch den Landrat Herrn von Krosigk vom 27. Februar 1865, mussten die Schulkinder ab dem 10. Lebensjahr ihre Klassenräume 2-mal wöchentlich ausfegen. Zum Wischen und Fensterputzen wurden Frauen aus der Gemeinde verpflichtet.

1866 wurde an der Schule der Turnunterricht für die Jungen eingeführt. Die Mädchen wurden im Fach Handarbeiten unterrichtet. Für diese zusätzliche Aufgabe erhielt der Lehrer für den Turnunterricht 10 Taler und die Lehrerin für den Handarbeitsunterricht 20 Taler im Jahr. Mehrfach wurde versucht, einen Gesangverein ins Leben zu rufen. Aus Mangel an Interesse kam dieser aber nicht zustande.

Auf Grund verschiedener Legate, so z.B. aus dem Testament des Herrn von Dieskau aus dem Jahre 1720, aus dem Testament der Frau Kanzlerin von Hoffmann aus dem Jahre 1804 und aus dem Kirbachschen Legat von 1810 war es möglich, auch Kindern von ärmeren Gemeindemitgliedern eine angemessene Schulbildung angedeihen zu lassen.

1880 Im Jahre 1880 besuchten 119 Schüler die Lochauer Schule. Die Schulfeste in jener Zeit beschränkten sich auf die Feier zum Geburtstag des Kaisers am 22. März und den Sedantag, den 2. September. Diese Feste wurden vom Schulvorstand, dem Lehrer und dem Pfarrer vorbereitet, gestaltet, betreut und überwacht.

Alljährlich fand eine Schulinspektion statt. Diese konzentrierte sich auf die Schulfächer Religion, Sprache, Geographie, Geschichte, Rechnen und Singen und wurde vom Herrn Superintendenten durchgeführt. Diese Schulkontrollen wurden bis 1860 vom Herrn Superintendent Dr. Pollmann, anschließend vom Herrn Superintendent Fabarius durchgeführt. 1886 war die Zahl der Schulkinder auf 143 angestiegen. Deshalb wurde ein zweiter Lehrer an der Lochauer Schule angestellt.

1897 Am 9. November 1897 starb der Lehrer Ferdinand Viol im Alter von 77 Jahren. Er war 43 Jahre an der Lochauer Schule tätig gewesen.

1900 Am 25. März 1900 bereitete die Schuljugend gemeinsam mit der gesamten Dorfgemeinschaft dem neuen Kirchen-und Schulpatron, dem Oberleutnant a.D. Herrn Hans Zimmermann, einen feierlichen Empfang in Lochau.

1905 fand in der Schule eine Gedenkfeier zum 100. Todestag des Dichters Friedrich Schiller statt. Zum Andenken an diesen Tag pflanzten die Schulkinder am östlichen Eingang des Friedhofes eine Fichte, die „Schillerfichte“. Ein großer Feldstein mit entsprechender Widmung sollte an diesen Festakt erinnern.

1910 durfte erstmals eine Frau, Frl. Käte Unger aus Halle- allerdings nur für eine 4-monatige Vertretungszeit- das Lehramt in Lochau ausüben.

1912 war die Schülerzahl auf 200 gestiegen und die Schule war zu klein geworden. Deshalb beschloss die königliche Schulbehörde, einen Schulneubau vorzunehmen. Mit dem Schulneubau wurde im Herbst 1913 begonnen. Im April des folgenden Jahres konnten die Schüler der 3. und 4. Klasse schon in ihre neue Schule einziehen. Die Baukosten für die neue Schule betragen 20 000 Mark. 1/3 dieser Summe wurde von der königlichen Regierung in Merseburg bezahlt.

1920 wurden in den Schulen die Wandertage eingeführt.

1924 beschloss der Kreisausschuss des Saalkreises die halbjährliche Untersuchung der Schulkinder durch den Schularzt. Zudem wurden 1924 zum ersten Mal die



Reichsjugendwettkämpfe im Sport an der Schule durchgeführt. Wettkampfdisziplinen waren Weitwurf, Weitsprung und 100- bzw. 75 m Lauf. Sieger in den 3 Disziplinen wurden Anna Löbel, Richard Leonhardt und Emil Schumann.

An der Schule gab es eine Schalmaienkapelle, die an Schulfesten aufspielte.

- 1933** Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler in Deutschland Reichskanzler. Dieses Ereignis wurde in der Schule so gewürdigt, dass an den folgenden Tagen über nichts Anderes gesprochen wurde. Die Lehrerschaft lebte in Euphorie und gab diese an die Schulkinder weiter.
- 1938** wurden 183 Schüler in 4 Klassen unterrichtet. An der Schule waren 3 Lehrer angestellt.
- 1938** Am 1. Oktober 1938 erfolgte die Trennung von Kirchen- und Schulamt.
- 1940** Ab 1940 begann das neue Schuljahr nach den Sommerferien. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Schuljahr im April begonnen, bzw. beendet.
- 1945** Am 12. April 1945 wurde die Schule bis auf weiteres geschlossen. Der 2. Weltkrieg tobte und ein geordneter Schulbetrieb war nicht mehr möglich. Am 1. Oktober 1945 konnte die Schule ihre Arbeit wiederaufnehmen. Eine Reihe von Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten kamen nach Lochau und durch die Aufnahme der Flüchtlingskinder in die Lochauer Schule erhöhte sich die Schülerzahl auf 215. Dadurch war die Schule wiederum zu klein geworden. Die Schüler mussten bis in die Abendstunden hinein im Schichtdienst unterrichtet werden.
- Unter großen Anstrengungen, die der Neuaufbau des gesamten Landes mit sich brachte, wurde ein neuer Klassenraum geschaffen, der die angespannte Lage in der Schule etwas erleichterte.
- 1950** Ab 1. September 1950 wurden das 7. und 8. Schuljahr zur Zentralschule nach Döllnitz überwiesen.
- 1951** Im Jahre 1951 wurden an der Lochauer Schule 199 Schüler von 5 Lehrkräften unterrichtet.
- 1957** wurde die Schülerzahl erneut reduziert. Das 5. und 6. Schuljahr ging zur Zentralschule nach Döllnitz. An der Lochauer Schule verblieben die Klasse I (1. und 3. Schuljahr) und die Klasse II (2. und 4. Schuljahr). Diese 72 Kinder wurden von 2 Lehrkräften unterrichtet.
- 1959** Am 27. Oktober 1959 wurde der Schulhort eröffnet. Er bot zunächst 20 Kindern Platz, sollte aber später erweitert werden. Diese Erweiterung erfolgte 1965. Damit war die Betreuung von 40 Kindern gegeben.
- 1970** wurden Oberschulbereiche gebildet. Die Schule in Lochau gehörte zum Oberschulbereich Döllnitz. An der Schule in Lochau verblieben nur noch die Klassen 1-3.
- 1992** Seit 1992 gibt es in Lochau keine Schule mehr. Die letzten an der Lochauer Schule verbliebenen Schüler wurden 1992 ebenfalls zur Zentralschule nach Döllnitz überwiesen. Dabei wird zwischen Grundschule und Sekundarschule Döllnitz

unterschieden. Der Gymnasiale Bildungszweig wurde durch das Gymnasium in Ammendorf und Merseburg abgedeckt.

1996 Die Sekundarschule Döllnitz wurde mit der in Dieskau zusammengelegt. Die Lochauer Kinder gingen fortan nur noch bis zur 8. Klasse nach Döllnitz und von der 9. bis 10. Klasse nach Dieskau.

200X Die Sekundarschulen Döllnitz und Dieskau wurden geschlossen. Die Lochauer Kinder mussten fortan nach Gröbers.

201X Änderung der Schulbezirke: Die Lochauer Kinder gehen daher nun auf die Sekundarschule Schkopau.

2020 Außergewöhnliche Situation: Am 16.03.2020 wurden aufgrund des Corona-Virus COVID-19 bis mindestens Ostern 2020 geschlossen. Die Entscheidung erging durch die Landesregierung Sachsen-Anhalt.



Bilder:

Links - Die Schule an der Kirche

Rechts – Schulbild von 1897 mit Lehrer Viol